

## Lernen aus der Geschichte e.V.

<http://www.lernen-aus-der-geschichte.de>

Der folgende Text ist auf dem Webportal  
<http://www.lernen-aus-der-geschichte.de> veröffentlicht.

Das mehrsprachige Webportal publiziert fortlaufend Informationen zur historisch-politischen Bildung in Schulen, Gedenkstätten und anderen Einrichtungen zur Geschichte des 20. Jahrhunderts. Schwerpunkte bilden der Nationalsozialismus, der Zweite Weltkrieg sowie die Folgegeschichte in den Ländern Europas bis zu den politischen Umbrüchen 1989.

Dabei nimmt es Bildungsangebote in den Fokus, die einen Gegenwartsbezug der Geschichte herausstellen und bietet einen Erfahrungsaustausch über historisch-politische Bildung in Europa an.

### Wernher von Braun - der Opportunist?

*„Überzeugter Nazi war von Braun nicht – Opportunist allemal.“ (Eisfeld S. 74)* Diesen Standpunkt vertritt nicht nur Eisfeld, sondern auch alle anderen Biographen weisen auf von Brauns Ich-Bezogenheit hin. Zum ersten Mal zeigte sich seine Einstellung 1932, als er sich aus finanziellen Gründen in den Dienst der Reichswehr stellte. Vor seinem Eintritt ins Heer war von Braun noch aktives Mitglied des Vereins für Raumschiffahrt und arbeitete dort an der Entwicklung einer Flüssigkeitsrakete.

Als dann der chronische Geldmangel einsetzte, beteiligte er sich ohne Skrupel an einem Waffenprojekt, das sich bzgl. des Versailler Vertrages zweifellos am Rande der Legalität befand.

Von Brauns Eintritt in die SS:

*„Soll ich es tun oder nicht? Würde es mir nutzen oder schaden?“ (Neufeld 1995; S. 179)*

Diese Fragen erörterte von Braun mit anderen Ingenieuren, als es um den Beitritt zur SS ging. Aber auch bei der Aufnahme in die NSDAP wird er sich ähnliche Fragen gestellt haben. In einer beeidigten schriftlichen Erklärung gab er nach dem Krieg an, er wäre offiziell dazu aufgefordert worden, doch muss ihm bewusst gewesen sein, dass ihm durch diesen Schritt bisher unbekannte Möglichkeiten eröffnet würden.

Auch erkannte er bald, dass im „organisatorischen Dschungel des NS-Regimes“ (Broszat 1983) eine Mitgliedschaft bei der SS einen erheblichen Vorteil mit sich brachte. Aus diesem Grund trat er am 1. Mai 1940 im Rang eines Untersturmführers dem schwarzen Orden bei und wurde binnen 3 Jahren von Himmler zum Sturmbannführer befördert. Während seiner Zeit unter dem Naziregime entwickelte er dann als technischer Direktor der Heeresversuchsanstalt Peenemünde die Terrorwaffe V2.

Wernher von Braun:

*„Als deutscher Wissenschaftler unter Hitler war ich verantwortlich für das V2-Programm, in dem die tödlichen Raketenwaffen geschaffen wurden, mit denen die Nazis gegen Ende des Krieges ihre Gegner terrorisierten.“ (Why I Skrupellos nützte er die menschenverachtenden Möglichkeiten aus, die ihm der Nationalsozialismus bot, nur, um seinen Traum vom Bau einer Mondrakete zu verwirklichen. Somit nahm er den Verlust von Tausenden von Menschen, die im Mittelwerk ihr Leben ließen, in Kauf, ohne Widerstand zu leisten gegen die „Vernichtung durch Arbeit“. Von Braun stritt ab, jemals im Mittelbau gewesen zu sein, da Entwicklung und Produktion der V2 seiner Aussage nach räumlich getrennt stattfanden. Dennoch sprechen viele Berichte und Dokumente für seine Involviertheit in die Vorgänge in Mittelbau-Dora.*

Ein überlebender KZ-Häftling berichtet:

„[...] auch die deutschen Wissenschaftler mit Prof. Wernher von Braun an der Spitze sahen alles täglich mit an. Wenn sie die Gänge entlang gingen, sahen sie die Schufferei der Häftlinge, ihre mühselige Arbeit und ihre Qual. Prof. Wernher von Braun hat während seiner häufigen Anwesenheit in Dora nicht ein einziges Mal gegen diese Grausamkeit und Bestialität protestiert.

Selbst der Anblick von Toten haben ihn nicht gerührt: „Auf einer kleinen Fläche neben der Ambulanzbude lagen tagtäglich haufenweise die Häftlinge, die das Arbeitsjoch und der Terror der rachsüchtigen Aufseher zu Tode gequält hatten. [...] Aber Prof. Wernher von Braun ging daran vorbei, so nahe, dass er die Leichen fast berührte“ (Erlebnisbericht Adam Cabala, in: Fiedermann, Heß, Jaeger: *Das KZ Mittelbau Dora. Ein historischer Abriss*. Berlin 1993, S.100). „Die künstliche Trennung von Nationalsozialismus und Raketenforschung, wie sie in der Legende von Peenemünde immer wieder konstruiert wurde, hat in der Praxis nie existiert.“ (Weyer 1999, S.28)

„Wir verachten die Franzosen; wir haben Todesangst vor den Russen; wir glauben nicht, dass die Briten sich uns leisten können; also bleiben nur die Amerikaner.“ (Huzel, 19; Ruland

**Wernher von Braun**  
*who cares where they come down?*

*That`s not my department.>*  
 Says Wernher von Braun.“(Eisfeld 1996, S.234)  
 So zeigte von Braun sein Leben lang seine opportunistische Einstellung. Zu Unrecht wurde sein Erfolg in der Raketentechnik isoliert gesehen und verherrlicht; seine Leistungen und seine Person zum Mythos gemacht. Seine Erfolge sind untrennbar verbunden mit der Produktion

273/274; Ordway/Sharp,274; Eisfeld, 157)

Das war die Begründung eines Kollegen von Brauns, für die Entscheidung sich auf ein Engagement in den USA einzulassen. Wernher von Braun stellte diese Überlegung ähnlich dar: „Mein Land hat zwei Weltkriege verloren. Diesmal möchte ich auf der Seite der Sieger stehen.“ (Huzel, Ruland, Ordway/Sharp, Eisfeld).

Deutschland lag zu dieser Zeit in Schutt und Asche und das Raketenprojekt um Wernher von Braun hatte um die 20000 Menschenleben gefordert. Doch wie Phönix aus der Asche und mit „reinem Gewissen“ ging von Braun in die USA, nur, um sich erneut einem Projekt anzuschließen, welches die Entwicklung einer militärischen Rakete zum Ziel hatte.

Obwohl er in Deutschland erlebt hatte, wie Tausende von Menschen ihr Leben gelassen hatten, tat er weiterhin so, als ob er nur etwas mit der Herstellung der Waffen und nicht mit ihrer Verwendung zu tun gehabt hätte. Eine Strophe aus einem Lied von Tom Lehrer aus dem Jahre 1965: „<Once the rockets are up,

von Massenvernichtungswaffen. Sein Weg zum Erfolg war gepflastert und befleckt vom Blut und Schweiß unzähliger KZ-Häftlinge. Auch wenn er andererseits während seines Lebens bahnbrechende Fortschritte für die Menschheit machte, so rechtfertigen sie nicht seine Lebenseinstellung bei der er seine eigenen Träume und Visionen skrupellos über die Schicksale anderer stellte. Denn nicht einmal die Erreichung des Mondes ist so wichtig, „dass sie die Tatsache der Mitarbeit am Massenmord ungültig [mache].“ (Anders, S.190; Eisfeld 1996, S.34).

1912	23. März Wernher Magnus Maximilian von Braun in Wirsitz (P)
1925 - 1930	Besuch des Hermann-Lietz-Internats in Weimar, später Spiek
1930	Studium an der TH Berlin; Mitglied Verein für Raumschiffahrt September Eröffnung des „Raketenflugplatz Berlin“
1931	Studium an der ETH Zürich

1932	1. Dezember Zivilangestellter der Reichswehr in Künznersdorf; 30. Dezember von Brauns mit Berlin
	1977 16. Juni Tod Wernher von Brauns
1933	30. Januar Adolf Hitler wird Reichskanzler
1934	16. April Fertigstellung der Dissertation; 19./ 20. Dezember Start zweier A 2 („Max und Moritz“)
1935	27. Juni Beschluss zur Errichtung der Raketenforschungsanstalt in Peenemünde
1937	15. Mai Technischer Direktor des Werkes Ost der Versuchsstelle Peenemünde (später Heeresversuchsanstalt Peenemünde); 12. November Antrag auf Aufnahme in die NSDAP; 4. Dezember Fehlstarts der A3
1938	Oktober Erfolgreiche Starts der A5
1939	Januar Beginn der Arbeiten an der A 4; 1. September Beginn des 2. Weltkriegs
1940	1. Mai Beitritt von Brauns zur SS
1941	20. August Besuch bei Hitler
1942	18. März Fehlstart der ersten A 4; 3. Oktober A-4-Rakete fliegt 85 km hoch und 190 km weit; 22. November Genehmigung der Massenproduktion durch Hitler
1943	2. Juni Anforderung von KZ-Häftlingen für Peenemünde; 8. Juli Besuch bei Hitler; 17./ 18. August britischer Angriff auf Peenemünde ; Dezember Beginn der Fertigung im Mittelwerk; Schießversuche in Polen
1944	22. März Inhaftierung durch die Gestapo; 7./ 8. September Einsatz der A 4/ V 2 gegen London und Paris
1945	31. Januar Evakuierung von Peenemünde; 4. April Evakuierung des KZ Mittelbau-Dora; 2. Mai Kapitulation des Raketenteams; 18. September Abflug in die USA; Oktober Ankunft in Fort Bliss
1946	16. April Start einer V 2 in White Sands; 8. Dezember Eintreffen der Familien
1947	1. März Hochzeit mit Maria von Quistorp in Landshut
1948	9. Dezember Geburt der Tochter Iris Careen
1949	Fingierte Einreise in die USA; Arbeit an der Mehrzweck-Startrakete für das Heereswaffenamt
1950	1. April Technischer Direktor der Development Operations Division des Redstone Arsenal in Huntsville, Alabama
1951	12. Oktober Symposium im Hayden-Planetarium in New York

1952	22. März Artikel-Serie im „Collier’s Magazine“; 8. Mai Geburt der Tochter Margit Cecile
1953	20. August Start einer Redstone-Rakete
1954	Arbeit am Orbiter-Satellit; 4. Oktober Wissenschaftler-Komitee schlägt Erdsatellit im Internationalen Geophysikalischen Jahr vor
1955	9. März Disney-Show „Der Mensch im Weltraum“; 15. April Einbürgerung in die USA; 3. August Entscheidung für die Vanguard-Rakete
1956	1. Februar Technischer Direktor der Development Operations Division der Army Ballistic Missile Agency (ABMA) in Huntsville; 20. September Rekordflug der Jupiter C
1957	4. Oktober Sputnik-Start; 8. November Auftrag zum Start eines Satelliten mit der Jupiter C
1958	31. Januar Start des Explorer-Satelliten; 8. Juli Gründung der NASA; Auftrag zum Bau der Saturn; 26. November Beginn des Mercury-Projekts
1959	21. Oktober Transfer zur NASA; Entscheidung für Mondlandung
1960	2. Juni Geburt des Sohnes Peter Constantine; 1. Juli Umwandlung der ABMA zum George Marshall Space Flight Center (MSFC) der NASA
1961	12. April Flug von Juri Gagarin ; 15.-19. April Invasion in der Schweinebucht; 20. April Auftrag Kennedys an Johnson zur Ausarbeitung eines Raumfahrtprogramms; 5. Mai Flug von Alan Shepard; 25. Mai Kennedy kündigt Mondlandung an; 27. Oktober Erstflug der Saturn I
1962	20. Februar Flug von John Glenn; 7. Juni Beschluss für Mondorbit- Rendezvous-Manöver
1963	8. Januar Ehrendoktor der TU Berlin; 22. November Attentat auf Kennedy
1965	23. Mai Erster Gemini-Flug; Gründung der „Amicale des Camps de Dora-Ellrich“
1966	26. Februar Erstflug der Saturn I B
1967	27. Januar Tod von Astronauten; 9. November Erstflug der Saturn 5
1968	Dezember Apollo 8 umrundet den Mond
1969	20. Juli Apollo 11 landet auf dem Mond
1970	1. März Deputy Associate Administrator for Planning der NASA in Washington, D.C.
1972	5. Januar Nixon entscheidet sich für den Shuttle; 1. Juli Vizepräsident der Abteilung für Ingenieurwesen und Entwicklung bei der Firma Fairchild Ind.
1973	Behandlung eines Tumors
1975	Krankenhausaufenthalt